

Pressemitteilung

Wien, 1. Oktober 2017



Die Reformkoalition
der Vernunft

schwarzgruenpink.at

www.schwarzgruenpink.at ist seit heute mit ersten prominenten Unterstützern online. Die Initiative fordert WählerInnen dazu auf, bei der Wahlentscheidung an die nächste Regierungskonstellation zu denken und promotet die sogenannte „Dirndl-Koalition“, eine Regierung von ÖVP, Grünen und NEOS.

„Wer von der großen Koalition die Schnauze voll hat, aber keinen Populismus will, wird sich mit den Umfragen grün und pink ärgern: bei den aktuellen Werten geht sich einfach keine vernünftige Regierung aus.“, erklärt Moriz Piffl, Social Entrepreneur und Mit-Initiator. Der Journalist Golli Marboe, ebenfalls Mit-Initiator, ergänzt: „Meine zwei Söhne und zwei Töchter sollen in einer offenen, pro-europäischen Gesellschaft aufwachsen. Ich möchte, dass Österreich nach dem 15. Oktober wieder in die Schlagzeilen kommt; und zwar als ein Land, wo etwas ausprobiert wird, das mehr an Macron und weniger an Orban erinnert.“

Die Initiative sieht der Wahl pragmatisch entgegen: Sebastian Kurz wird den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten – ob es einem gefällt oder nicht. Wir wollen weder eine populistische Regierung noch eine Neuauflage des großen Stillstandes. Ökologische, soziale und liberale Positionen müssen in der zukünftigen Regierung vertreten sein, und nicht nur als Opposition gegen eine populistische oder reformunfähige Regierung vorkommen. Deshalb wollen wir die Dirndl-Koalition, eine Koalition von Schwarz, Grün und Pink. Nach heutigem Stand fehlen wenige Prozentpunkte auf eine Mehrheit für Schwarz-Grün-Pink. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass sich das nach dem Wahltag ausgeht.

Was, bitte, ist eine Dirndl-Koalition?

Um das Szenario stärker in der öffentlichen Diskussion zu verankern, haben wir, quasi als „Austro-Jamaika“, den Begriff Dirndl-Koalition kreiert. Dirndln sind häufig schwarz, grün und pink. Dirndln sind, so wie eine schwarz-grün-pinke Koalition, heimatverbunden, zeitgemäß, divers, eigenwillig, österreichisch.

Schwarz-Grün-Pink ist keine Liebeshochzeit, sondern eine Vernunft Ehe. Das ist auch gut so, denn es bedeutet, dass sich die Koalitionspartner inhaltlich mit ihren Zielen und Programmen auseinandersetzen und einen rationalen, zukunfts- und reformorientierten Kompromiss schließen müssen. Rot-Grün-Pink halten wir ebenfalls für eine interessante Konstellation, jedoch für mathematisch völlig unrealistisch.

Grassroots-Initiative mit prominenter Unterstützung

Sieben Frauen und Männer arbeiten aktiv am Erfolg der Initiative: „Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, auf unserer Website eine Unterstützungserklärung abzugeben“, werben sie und verweisen auf die ersten prominenten Unterstützer, die schon an Bord sind:

Der ehemalige Vizekanzler und ÖVP-Bundesparteibeamter Erhard Busek sagt: „Ein Blick nach Deutschland belehrt uns, dass man auch andere Kombinationen machen kann. Daher ist dringend zu überlegen, ob etwa Schwarz-Grün-Pink möglich ist. Das wäre eine interessante Veränderung in der politischen Landschaft.“



Die Reformkoalition
der Vernunft

schwarzgruenpink.at

Martin Rohla von *Goodshares* ist überzeugt: „Jede Stimme für Pink, Grün oder Schwarz ist gleich viel wert und jede Wählerin, jeder Wähler kann unter diesen Alternativen sein Gewissen frei entscheiden lassen. Und Blau verhindern. Go for it!“

Univ.-Prof. Michael Meyer, Vorstand des NPO-Instituts an der WU Wien ergänzt zur FPÖ: „Vergessen sind die Nazi-Rülpser, die aus dem Bauch dieser Partei in regelmäßigen Abständen kommen, vergessen ist die Hypo-Alpe-Adria Pleite, die diese Partei zu verantworten hat und an der noch unsere Enkelkinder zahlen werden.“

Herbert Paieryl, Unternehmer und ehemaliger Wirtschafts-Landesrat der Steiermark erklärt, warum er für diese Koalition ist: „Weil nur damit ein Maximum der für Österreich notwendigen Veränderungen möglich wird und wir nur damit wieder in eine Spitzenposition in der Welt kommen.“

Call-to-Action: Unterstützen! Wählen!

Die Initiative Schwarz-Grün-Pink startet nun mit ihrer Kampagne, um SympathisantInnen von ÖVP, Grünen und NEOS dazu zu animieren, auch wirklich wählen zu gehen und sie will Unentschlossenen eine Entscheidungshilfe geben. Jede Proteststimme und jede Stimme für eine Partei, die gar nicht mitregieren möchte, ist für die Regierungsbildung de facto eine verlorene Stimme und ermöglicht eine Koalition, die man nicht möchte. Das gleiche gilt für die Entscheidung, bei der Wahl zu Hause zu bleiben. Moriz Piffel: „Eine starke Opposition ist für einen lebendigen Parlamentarismus natürlich wichtig. Dennoch muss man sich die Frage stellen, ob man ökologische, soziale und liberale Positionen in der nächsten Regierung sehen oder nur die Opposition stärken möchte.“

Die Inhalte der Initiative sollen on- und offline weitergetragen, geteilt und diskutiert werden. Golli Marboe: „Vor allem sollen alle über unser Thema sprechen!“ Die Initiative bietet außerdem die Plattform diese vielen privaten Meinungen in einem starken gemeinsamen Aufruf an die Politik und die Öffentlichkeit zu bündeln. Moriz Piffel: „Trag Dich auf der Website als UnterstützerIn ein, damit Du auch gehört wirst!“

Web: www.schwarzgruenpink.at

Pressekontakt:

Robert Kastl, Projektkoordinator

Telefon: +43-677-613 58 077

E-Mail: initiative@schwarzgruenpink.at